

Vermischtes.

Corylus Colurna L. hat, wie die Bonpl. berichtet, im vorigen Jahre im Garten zu Sagan reife Früchte gebracht, was niemals in Deutschland vorgekommen sein soll. Im botanischen Garten zu Hamburg befindet sich ein sehr stattliches Exemplar dieser Haselart, das wohl über 30 Jahre alt sein mag und bereits eine Höhe von gegen 40 Fuss erreicht hat. Alljährlich setzte der Baum Früchte an, doch nie waren die Früchte völlig reif oder keimfähig ausgebildet, jedoch im vorigen Jahre wurde auch hier eine Menge völlig reifer Früchte geerntet, von denen bereits mehrere gekeimt haben. Die Früchte sitzen zu 5—7 beisammen, und ist eine jede von einer doppelten, vielfach getheilten Hülle umgeben, was ihnen ein hübsches Aussehen gibt. (In Oesterreich wurde *C. Colurna* schon im Jahre 1582 aus Constantinopel von Fr. v. Ungnad eingeführt. Von den zwei prachtvollen ihres hohen Alters wegen berühmten Bäumen im Parke von Merkenstein ist der eine im J. 1854 abgestorben. (Östr. Bot. Zeitschr.)

Das Taro auf den Fidschi-Inseln. Nirgends in der Südsee ist die Mannigfaltigkeit der Cultur-Gewächse so gross, wie auf den Fidschi-Inseln. Die Eingebornen bauen Taro, Yamswurzeln, Kawai, Bananen, Kumeru, Zuckerrohr, Mais, ein wenig Taback, und ziehen den Ti-Baum so wie den Papua-Apfel. Die Hauptfrucht ist jedoch das Dalo oder in der Sprache der europäischen Seeleute das Taro (*Arum esculentum*) — eine Wurzel, die in Beeten gepflanzt wird, in 10—12 Monaten reift und Knollen von 1—4 Pfd., bisweilen sogar bis 12 Pfd. treibt. Der Boden wird für den Anbau durch Einäscherung des Gestrüppes gesäubert und dann mit einem Pfahl aus Mangroveholz gelockert. Sind durch wiederholte Stösse die Arbeiter 18 Zoll tief gelangt und der Boden nichtig umgewühlt, so folgen Buben, welche Erdklosse zwischen den Händen zerreiben, und in das aufgehäufelte Pulver die Keime hineinsenken. Das Masi wird aus der Rinde des Malobannes verfertigt, die man zuvor in Wasser weicht, bis sich mit Hilfe einer Muschel die rauhe Epidermis ablosen lässt. Streifen des Masi werden hierauf mit einem der Länge nach gerippten Schlagel geklopft. Zwei Lagen des nassen Masi legt man dabei gern aufeinander, die sich in Folge des in den Fasern enthaltenen Leimes fest verbinden und ein dauerhafteres Zeug liefern. Ein zwei Zoll breiter Streifen kann dann nach und nach bis zur Weite von $1\frac{1}{2}$ Fuss geklopft werden, doch verliert er gleichzeitig an Länge. Die einzelnen Stücke werden dann sauber mit der Stärke aus Taromehl zusammengeklebt, so dass die Gewänder eines Königs an einem Staatstage 150 Ellen in der Länge messen können. Dieses Zeug nun wird bedruckt, indem man es über eine Walze spannt, die vorher mit parallelen Bambusleisten von Fingersbreite Abstand versehen worden ist. Dann wird das Zeug mit dem braunrothen Farbstoff von *Aletris triloba* gerieben, und erhält natürlich nur da, wo der Gegendruck vorhanden ist, ein Muster, wie das untergelegte Gestell. Die Ränder des Stoffes werden weiss

gelassen, denn hier wird ein anderes Muster aufgetragen, und zwar mit schwarzer Farbe über einer Schablone, aus Bananenblättern geschnitten. Sehr feines mousselinartiges Masi gewinnt man aus einer einfachen Rindenlage. Jede Insel hat ihre besondere Art Matten zu verfertigen. Man bedient sich dabei der Blätter des *Pandanus odoratissimus* und gewöhnlicher Binsen. Das Garn gewinnt man theils aus einer Schmarotzerrebe, Namens *Yaka*, oder aus einer *Hibiscus*-Art, oder man verwendet dazu eine Art Schiffsgarn (Sinnet), welches aus den gerösteten und gekämmten Fasern der *Cocosnuss*schale geflochten wird. (Östr. Bot. Zeitschr.)

Acclimatisation des Reises. Der Anbau des sogenannten Sumpfreises verpestet die Landschaften. Um diesen Übelstand zu beseitigen, hat die französische Acclimatisations-Gesellschaft gelungene Versuche mit der Anpflanzung des chinesischen trockenen Reises gemacht, der ebenso ertragreich, wohlschmeckend und nahrhaft ist und ganz wie anderes Getreide angebaut wird.

Hilfsmittel zur Vegetation. Ein belgischer Kunstgärtner bringt durch einen Aufguss von $1\frac{1}{2}$ Gramm Schwefelsäure auf 1 Litre Wasser, womit die Gewächse nach ihrer Entwicklung zu drei verschiedenen Malen, während sie nicht von der Sonne beschienen sind, begossen werden, zum üppigsten Wuchse und die Früchte zu riesenhafter Grösse.

Achras Ballota als Surrogat für Gutta-Percha. Der französische Naturforscher Serres hat in dem Harze eines Baumes, der in Guyana und auf den westindischen Inseln wächst und dessen botanischer Name *Achras Ballota* ist, einen Stoff gefunden, den er der Gutta-Percha vorzieht, da er mehr Elastizität und Geschmeidigkeit besitzt, auch erst bei grösserer Hitze schmilzt.

Neue Bücher.

Index Filicum. By Thomas Moore, F. L. S. etc. London, William Pamplin. 1859.

Von diesem, von uns schon mehrfach lobend erwähnten Verzeichnisse aller bekannten Farne und deren Synonyme sind bis jetzt 6 Hefte erschienen, die 23 Gattungen und 642 Arten enthalten. Das letzte Heft geht bis zu *Asplenium Martinicense*.

Enumeratio Plantarum Zeylanicae. By S. H. K. Thwaites, F. L. S. Assisted by J. D. Hooker, F. R. S. etc. London, William Pamplin, 1859. 8vo.

Der soeben ausgegebene zweite Theil dieser Aufzählung der Pflanzen Ceylons geht von den

Leguminosen bis auf die Dipsaceen. Da keine Pflanze als neu aufgestellt ist, die nicht die Feuerprobe der Vergleichung mit den grossen Sammlungen in London bestanden hat, so ist die Zahl neuer Gattungen und Arten in diesem Werke bis jetzt nicht sehr gross. Doch werden die folgenden Hefte gewiss mehrere bringen, da darin Familien aufgezählt werden, die von Wight und Arnott, wie von Hooker und Thompson nicht bearbeitet worden sind.

Spectes Fillicum. By Sir William Jackson Hooker, K. H. etc. London, Pamplin. 1859.

Die Vollendung des zweiten Bandes dieses schätzbaren Werkes ward seiner Zeit von uns angezeigt. Jetzt liegt uns das erste Heft des dritten Bandes vor, das die Gattungen *Lomaria* (mit 55 Arten) und *Blechnum* (mit 40 Arten) abhandelt.

Zeitungsrichten.

Deutschland.

Leipzig, 13. August. Der Familie des afrikanischen Reisenden Eduard Vogel sind in letzter Zeit wieder von zwei Seiten wohlthuende Beweise der Theilnahme zugekommen. Durch den hiesigen grossbritannischen Generalsconsul Hrn. Ward überschiedte der damalige Minister des Auswärtigen Graf Malmesbury die Abschrift einer Depesche des Dr. Baikie aus Rabba am untern Niger vom 14. April d. J., in welcher derselbe dem auswärtigen Amt berichtet, dass er in Korin einen Hadschi gesprochen, welcher auf seiner Pilgerreise nach Mekka durch Wadai gekommen und dort von dem Tode eines Weissen gehört habe. Näheres glaubt Dr. Baikie in seiner nächsten Depesche melden zu können. Die von der englischen Regierung nach Wadai ausgesandten Boten sind noch nicht zurückgekehrt. Dagegen schreibt der treffliche Dr. Barth, der sich fortwährend für Vogel's Schicksal aufs wärmste interessirt, unterm 30. Juli an dessen Vater, dass auf Verwendung seines „alten unverwüsthlichen afrika-

nischen Collegen“ Jomard der Vieekönig von Ägypten selbst eigenhändig an den König von Darfur sich gewendet hat, um ihn zu veranlassen, den Sultan von Wadai zu einer bündigen und sichern Erklärung über das Schicksal des Reisenden zu nöthigen. Freilich dürfte auch hierauf eine Rückantwort erst in Jahresfrist zu erwarten sein. Zugleich theilt Baikie mit, dass leider auch Dr. Cuny, ein französischer Arzt, der aber längst in Afrika acclimatisirt war und über Darfur nach Wadai vorzudringen beabsichtigte, um über Vogel nähere Nachricht zu erlangen, ein Opfer seines wissenschaftlichen Eifers geworden ist. Er starb zwei Tage nach seiner Ankunft in Kobbe, im Norden von Darfur. (D. A. Z.)

— Am 28. September starb in Berlin Prof. Dr. Carl Ritter im 81. Lebensjahre, geb. zu Quedlinburg 1779, ein Mann, dessen Leben der Ausbildung der geographischen Wissenschaft gewidmet war, wovon seine zahlreichen Werke, unter denen „die Erdkunde“, deren 18. Band so eben erschienen ist, das umfangreichste war, Zeugniß ablegen, so wie die äusseren Zeichen der Anerkennung, welche ihm durch Ordensverleihungen von seinem und anderen Monarchen, und durch zahlreiche in- und ausländische gelehrte Gesellschaften, welche ihm zu ihrem Mitgliede ernannten, zu Theil wurden. Wenn schon die wissenschaftliche Begründung der Geographie von grossem Einflusse auf die bei der Pflanzenwelt so nothwendige Berücksichtigung ihrer Verhältnisse zum Erdkörper werden musste, so lieferte der Verstorbene auch ausserdem wichtige Beiträge zu unserer Wissenschaft durch die speciellen Studien über die geographischen Verhältnisse einzelner für den Menschen besonders wichtiger Pflanzen, und erwarb sich dadurch gewiss die wohl verdiente, ihm aber bis jetzt noch nicht zu Theil gewordene Ehre, seinen Namen mit einer Pflanzengattung verbunden zu sehen, was jetzt um so leichter geschehen kann, als die von Schreber erfolgte Umwandlung des Aublet'schen Gattungs-Namens „*Possira*“ in „*Rittera*“ nach Albert und Joh. Jacob Ritter nicht angenommen worden ist. (B. Z.)

— Nach einer 1½jährigen Reise durch Ost-Persien und Afghanistan ist Prof. v. Bunge wieder nach Dorpat mit einer reichen botani-

schen Ausbeute zurückgekehrt. Reich an Arten sollen die Gattungen *Acantholimon* und *Cousinia* sein, vor allem aber *Astragalus*, dessen mitgebrachte Arten sich auf 150 Species belaufen. (B. Z.)

München. Dr. Radlkofer, bisher Privatdocent in München, bat die Stelle des verstorbenen Prof. Otto Sendtner daselbst und also auch wohl die Aufsicht über die botanischen Sammlungen erhalten. (B. Z.)

Breslau. Anfang September starb zu Hirschberg in Schlesien der in den Ruhestand getretene Geh. Ober-Forstrath Prof. Pfeil, der Gründer und langjährige Vorstand der Forst-Akademie zu Neustadt-Eberswalde. Geboren 1783, war er anfangs auf den Gütern der Prinzessin v. Curland, machte 1813—15 die Freiheitskriege mit, befand sich nachdem auf den Gütern des Fürsten Carolath, bis ihm die Leitung der Forstanstalt anvertraut ward, welche er lange Jahre hindurch führte. Seine vielen Werke über das Forstfach werden geschätzt. Zu seinem Nachfolger ist der Forstrath Gruner aus Danzig berufen. (B. Z.)

Wien, 29. Sept. (Von der „Novara.“) Mit dem vorgestrigen Abendzuge der Südbahn ist Commodore Baron Wüllerstorff-Urbair, welchem das beneidenswerthe Glück zu Theil geworden, die Österreichische Flagge an Punkten der Erde zu entfalten, wo sie niemals vorher gesehen worden war, wieder nach Triest zurückgecrist. Während seines hiesigen Aufenthaltes wurde derselbe von Sr. Majestät dem Kaiser wiederholt in Audienz empfangen, und verflorenen Dienstag zur kaiserlichen Tafel in Schönbrunn gezogen, bei welcher Gelegenheit der berühmte Seefahrer zugleich Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt wurde. Man schenkte in den höchsten Kreisen den Mittheilungen des Expeditionchefs die grösste Aufmerksamkeit und liess es nicht an Ausdrücken der Bewunderung und der Befriedigung fehlen. Auch ein Mitglied der wissenschaftlichen Commission, Herr Dr. Karl Scherzer genoss die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser verflorenen Woche in einer Audienz empfangen und durch die schmeichelhafteste Theilnahme an seinen Bestrebungen ausgezeichnet zu werden. Se. Majestät unterhielten Sich in herablassendster Weise mit dem „Novara“-Reisenden und zeigten das lebhaft-

teste Interesse für die Expedition, welcher Se. Majestät auf ihrer Fahrt um die Erde mit ungetheilter Aufmerksamkeit gefolgt sind. Dr. Scherzer wird sich bereits in wenigen Tagen nach Triest begeben, um dort nach dem Wunsche Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Ferdinand Max, gemeinsam mit Commodore Wüllerstorff, vorerst den beschreibenden Theil der Reise in Angriff zu nehmen. Dieses für den grossen Leserkreis bestimmte, populär gehaltene Reise-werk soll, mit zahlreichen Illustrationen von Herrn Selleny, dem Maler der Expedition, versehen, in eleganter Ausstattung in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei gedruckt werden, und dürfte schon nächstes Frühjahr erscheinen. Das streng-wissenschaftliche Werk wird gleichfalls chestens von den Mitgliedern der wissenschaftlichen Commission am Bord der „Novara“ zum Druck vorbereitet werden und zwar wird jedes Mitglied jenes Fach bearbeiten, welches dasselbe während der Weltfabrt vertreten. Commodore Wüllerstorff übernimmt die Bearbeitung des astronomisch-meteorologisch-magnetisch-geodätischen und nautischen Theiles, Dr. Hochstetter den geologischen, die Herren Frauenfeld und Zeller den zoologischen, Dr. Schwarz und Jelinek den botanischen, Dr. Scherzer den ethnographischen und handelspolitischen, Dr. Schwarz endlich den medicinisch-pharmakognostischen Theil. Das Album wird aus den von Herrn Selleny mitgebrachten Zeichnungen, Skizzen (über 2500) etc. zusammengestellt werden. — Für das herzustellende „Novara“-Museum sind die Räume des k. k. Hof-Augarten-Gebäudes bestimmt worden, und es soll mit der Aufstellung der mitgebrachten naturhistorischen Schätze sogleich begonnen werden, um das Museum noch im Laufe dieses Jahres dem Publicum zu öffnen. (W. Z.)

Wien. Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft am 4. Mai. Herr L. R. v. Heuffler erwähnt, unter Algen aus dem Rothen Meere, welche Herr Lazar von Horváth gesammelt hat, ein *Spathoglossum* gefunden zu haben, welches nun Kützing als neue Art anerkannte und in einem Briefe unter dem Namen *Sp. intermedium* beschreibt. Sodann gibt Herr v. Heuffler nähere Nachrichten über das Leben und Wirken des ausgezeichneten und vor Kurzem hingschiedenen Bryologen und Pflanzengeographen Professor Dr. Sendtner in München, der mit dem Herrn Vortragenden in einem langjährigen Briefwechsel stand, aus welchem einzelne, die wissenschaftliche

Thätigkeit des Verstorbenen im hohen Grade characterisirende Stellen hervorgehoben wurden. — Herr J. Juratzka gab das Vorkommen von zwei für Nieder-Österreich neuen Laubmoosen: *Eurhynchium crassinervium* und *E. Vancheri* Schp., in den Kalkbergen bei Wien bekannt und erklärte das *Hypnum Hildenbrandii* Gar. als identisch mit *Eurhynchium striatulum* Schp., welches auch bei Salzburg vorkommt und im sterilen Zustande gewöhnlich mit *Isoetium myosoides* verwechselt wird. — Sitzung am 1. Juni. Der Vorsitzende, Herr Oberlandesgerichtsath A. Neilreich, eröffnet die Sitzung mit der Nachricht, dass Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl der Gesellschaft eine jährliche Subvention von 80 Gulden gnädigst bewilligt haben, worauf die ganze Versammlung zum Zeichen ihres ehrerbietigen Dankes von den Sitzen sich erhebt. — Der Secretär, Herr Dr. A. Pokorny, legt das zweite Heft der diesjährigen Gesellschaftsschriften und ein vom Herrn Dr. J. S. Pötsch aus Kremsmünster eingelangtes Manuscript vor, welches neue Beiträge zur Kryptogamenflora Nieder-Österreichs behandelt und dieselbe um 57 Arten, meistens Flechten, bereichert. Ferner theilt Herr Dr. Pokorny die Verdienste des Herrn A. Grunow um die Algensammlung der Gesellschaft und ein Verzeichniss von Algen mit, welche Herr Gymnasiallehrer v. Schmuck am Capodistria gesammelt und Herr Grunow bestimmt hat. — Zum Schlusse bespricht der Herr Vorsitzende A. Neilreich den Inhalt einer Abhandlung über die Flora der Serpentinegebirge in Mittel-Serbien von Dr. Joseph Panic, Professor der Naturgeschichte und Agronomie in Belgrad. — Sitzung am 6. Juli. Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge eröffnet Herr Ludwig Ritter v. Henfler mit der Mittheilung, dass Herr Oberlandes-Gerichtsath Veselsky dem Repertorium der Flora anstriaca als Mitarbeiter beigetreten sei und der Gesellschaft zur Benutzung in dieser Richtung sehr schätzbare Beiträge übersendet habe. Weiter übergibt der Herr Vortragende eine eingelangene kleine Abhandlung über das Vorkommen und die Lebensweise der Algen Dalmatiens vom Herrn Platzhauptmanne Manger von Kirchberg in Zara und legt ein zur Ansicht und Benrtheilung eingedendetes System der Basidiosporeen Ungarns vom Herrn Hauptmanne Schulzer von Muggenburg vor. — Endlich theilt Hr. v. Henfler mit, dass er am Leopoldsberge auf *Siler trilobum* Cr. die für Nieder-Österreich neue *Puccinia Umbelliferarum* DC. sammt ihren bisher noch unbekanntem Spermogonien gefunden habe. Der Vorsitzende Herr Dr. Fenzl bespricht schliesslich ein Manuscript über die Pflanzen- und Thierwelt der Kreuzkoflgruppe bei Lienz in Tirol von Franz Keil, welches von diesem interessanten Gebirge ein sehr genaues und anziehendes Bild in den beiden genannten Beziehungen gibt. — Sitzung am 3. August. Herr Ober-Landesgerichtsath August Neilreich besprach die Vegetations-Verhältnisse der aufzulassenden Festungswerke Wiens, d. i. der Basteien, des Stadtgrabens, des Glacis und der Linienwälle, um den Nachkommen das Bild ihrer Flora zu erhalten. Es wurde eine geschichtliche Einleitung vorausgeschickt, dann die viel grössere Ausdehnung der Festungswerke und ihre der

Entwicklung des Pflanzenlebens mehr zusagende Beschaffenheit geschildert. Dann ging der Herr Sprecher auf den durch Cultur und gesteigerten Verkehr allmählig herbeigeführten Verfall der Fortificationsflora Wiens über und hob namentlich hervor, dass der Wiederaufbau der im Jahre 1809 gesprengten Festungswerke der Vegetation desshalb die grössten Nachteile brachte, weil alle Erdwerke durch Mauern ersetzt wurden. Dessungeachtet sei diese Flora noch gegenwärtig durch das massenhafte Auftreten einiger in Deutschland seltenen Arten und durch das sporadische Vorkommen Pannonischer Gewächse in pflanzen-geographischer Beziehung von hohem Interesse, so dass man das Glacis von Wien im Wien-Olmützer Becken als die Grenzseide der deutschen Flora bezeichnen könne. — Herr Professor Dr. Anton Kerner übergab eine Monographie der Nieder-Österreichischen Weidenarten. In derselben werden 20 Arten und 30 Hybride, von welchen 5 noch unbeschrieben sind, kritisch bearbeitet. Bezüglich der Begrenzung der einzelnen Arten wurden Wimmer's Ansichten als massgebend angenommen und nur bei *Salix rosmarinifolia* eine Ausnahme gemacht, welche Herr Dr. Kerner für eine eigene Art hielt. Der Beschreibung jeder einzelnen Art wurden sehr genaue Messungen beigefügt. Als wichtiges Resultat dieser Untersuchungen stellte sich heraus, dass die absoluten Masse bei *Salix* sehr variiren, während die relativen Grössenverhältnisse einzelner Theile sehr constant bleiben. Schliesslich besprach der Herr Vortragende die Bastarde dieses Geschlechtes. Zur Bezeichnung der Bastarde wird Grenier's Methode empfohlen, weil man durch sie die einzelnen Formenreihen ganz präcise bezeichnen kann. (W. Z.)

— Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (mathematisch-naturwissenschaftliche Classe) am 9. Juni 1859. Der Secretär zeigt das Einlangen von 20 Kisten mit Naturalien von der Expedition Sr. Majestät Fregatte „Novara“ an. — Herr Franz Keil legte, als Resultat der ihm im vorigen Jahre durch die hohe Akademie der Wissenschaften gewordene Unterstützung, seine neue Relief-Karte der Kreuzkofl-Gruppe und des Grogglockners vor und überreichte als Erläuterung eine physikalisch-geographische Skizze der ersteren Gruppe. Dieselbe stellt eine eben so an Schönheit als naturwissenschaftlichem Interesse reiche Hochgebirgspartie der südlichen Kalkalpen dar, welche das oberste Gebiet der Drau von jenem der Geil scheidend, im Süden von Lienz in Tirol einen Flächenraum von $5\frac{1}{2}$ Österreichischen Quadratmeilen bedeckt. Sie ist im Massstabe von 1:48,000 der Natur oder 1000 Klafter gleich andert-halb Zoll durchaus nach eigenen sorgfältigen Aufnahmen angeführt. Herr Keil geht in seiner Darstellung näher auf die Gliederung der Gruppe ein, zeigt die Verschiedenheit der Bergformen, je nachdem sie den Kalkschroffen der nördlichen oder den sanften Gebilden des Glimmerschiefers der südlichen Gebirgsseite angehören. Er machte auf die höchst abweichende Gestalt der Thäler des entgegengesetzten Abhanges sowohl in Bezug auf Form als Neigung aufmerksam und zeigte die je nach der geognostischen

Unterlage verschiedene Wirkung der Erosion. Nach der Erörterung der klimatischen Verhältnisse der Gruppe, die zugleich ein allgemeines Bild des Alpenklima's geben, behandelte er umständlicher die Pflanzenwelt derselben, deren alpinen Character und Reichthum an Seltenheiten jedem Botaniker bekannt sind. Er führte hiebei die an 500 Arten betragenden Pflanzen in natürlichen Gruppen auf, die er in solche des cultivirten Landes, des Grasbodens, des nackten Gesteines und des Waldes scheidet, und ging näher auf die Charakteristik derselben nach horizontaler und verticaler Verbreitung ein. Dieser Darstellung folgt ein Abriss der Fauna und endlich eine kurze Skizze der Bewohner des bezeichneten Terrains. Die vorgelegte Relief-Karte des Grossglockners und seiner Umgebung im Massstabe von 1000 Klafter = 1 Zoll und nach eigenen Aufnahmen ausgeführt, ist um so mehr geeignet, ein klares Bild der dargestellten Gegend zu geben, als neben der möglichsten Naturtreue der Terrainformen auch Firn und Schnee, Wald und Culturland durch Farben ersichtlich gemacht sind. — Sitzung am 14. Juli 1859. Das wirkliche Mitglied, Herr Prof. Unger, legt der Classe eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung unter dem Titel: „die Pflanzen des alten Egyptens“ vor und bespricht den Hauptinhalt desselben. Die Zahl der auf alten Monumenten auf verschiedenen Kunstgegenständen u. s. w. abgebildeten oder in den Gräbern neben den Mumien in natura erhaltenen Pflanzen, die eine vollständige und sichere Bestimmung zulassen, ist nicht gross und belauft sich nur auf einige fünfzig Arten. Prof. Unger hat während seiner vorjährigen Reise in Egypten ein besonderes Augenmerk auf diesen Gegenstand gerichtet und war auch so glücklich, manches, was bisher noch nicht bekannt war, aufzufinden. — Da die meisten dieser Pflanzen zu solchen gerechnet werden müssen, die im Lande nicht einheimisch einen Gegenstand der Cultur bildeten, so liess sich aus ihrem Vorhandensein in Egypten ein Schluss auf ihre Einführung machen, und es konnten zum Theile auch die Wege ansfindig gemacht werden, auf welchen die Einführung geschah. Berücksichtigt man, dass die Zeit des Menerreiches 3626 v. Ch. schon die meisten jener Culturpflanzen besass, so muss ihre Einführung mit der Einwanderung der Egyptier oder bald nachher im Laufe der Zeit erfolgt sein. Beispielsweise sind die Getreidearten, die Dattelpalme, der Flachs u. s. w. zu nennen. — Hierbei liess sich auch eine andere Frage von physiologischem Interesse beantworten, nämlich die Frage, ob in so bedeutend langen Zeiträumen nicht der Art-Character einiger Pflanzen solche Veränderungen erlitten habe, woraus man auf eine Umwandlung der Art zu schliessen berechtigt wäre. Prof. Unger verneint eine solche Umwandlung der Art aus den vorliegenden Vergleichen, ist aber nichts weniger als geneigt, dies als entscheidend für die oben ausgesprochene Frage anzusehen. — Die Abhandlung wird von zahlreichen Abbildungen begleitet. (W. Z.)

Grossbritannien.

London, 25. October. Bei dem grossen

Banket, das alle Diejenigen, welche die Polar-Expeditionen mitgemacht haben, dem Capitain M'Clintock und seinen Gefährten am 5. October unter dem Vorsitze des Capitain Austin gaben, hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft arktischer Reisender eingefunden, um die Entdecker der Überbleibsel der unglücklichen Franklin-Expedition willkommen zu heissen. Die Reden des Vorsitzenden und des Admiral Fitzroy waren diesem Zwecke ganz besonders gewidmet. Wie man jedoch über das in's Leben rufen einer neuen Expedition zu Aufsuchung der noch etwa Überlebenden der Franklin'schen Mannschaft dachte, ging aus dem Beifall hervor, den Dr. N. Shaw, der Secerair der geographischen Gesellschaft, erndtete, als er diesen Punkt berührte, und welche Ansicht diese Versammlung arktischer Berühmtheiten über die arktische Frage im Allgemeinen hegte, erhellte ganz besonders aus den in Berthold Seemann's Rede beklatschten Stellen:

„Es liegt uns Polar-Reisenden,“ sagte Dr. Seemann, „die Pflicht ob, einer in gewissen Kreisen verbreiteten Meinung mit Nachdruck entgegen zu treten. Das grosse Publikum scheint zu wähnen, die Nordpol-Expeditionen seien kaum mehr gewesen, als eine spannende Erzählung kühner Abentener, unermüdlicher Ausdauer und geduldiger Ertragung von Entbehrungen. Die nebenbei gewonnenen grossen wissenschaftlichen Ergebnisse werden, wenn auch nicht gänzlich verneint, doch nicht hinreichend gewürdigt. Dennoch gibt es kaum einen Zweig menschlichen Wissens, der durch die einzig in der Geschichte dastehenden Versuche, den edlen Franklin und seine Unglücksgefährten aufzufinden, nicht gewonnen hat. (Beifall.) Geographie, Erdmagnetismus, Ethnologie, Metereologie, Pflanzen- und Thierkunde haben die wichtigsten Bereicherungen erfahren, was gewiss alle mit arktischer Literatur Vertraute zugeben werden, und wofür die von unsern hohen Gästen, Capitain M'Clintock und seinen Gefährten gesammelten Schätze einen neuen Beleg liefern. (Grosser Beifall.) Aber ich bin der Meinung, die Resultate, die neuen wissenschaftlichen Thatsachen sollten dem Publikum in einer zugänglicheren und zugleich hervorstechenderen Gestalt als bisher vorgeführt werden. Was uns noth thut, ist ein Werk, das bei wissenschaftlicher Tiefe ein volkstümliches Kleid trägt und Alles enthält, was der Wissenschaft aus gedachten Bestrebungen erwachsen ist. Eine solche Arbeit könnte natürlich nur durch die vereinten Kräfte von Männern in's Leben gerufen werden, die auf der Höhe ihrer Wissenschaft stehen, und der grosse Humboldt äusserte in einer der letzten Unterredungen, die ich mit ihm hatte, dass ein derartiges literarisches Erzeugniss das beste Franklin zu setzende Denkmal sein würde. (Anhaltender Beifall.) Man hegt hie und da die Ansicht und

die Times hat dieser Ansicht Nachdruck verliehen, dass Capitain M'Clintock's erfolgreiche Expedition, wahrscheinlich die letzte, nach den arktischen Regionen gesendet sein dürfte, und wir das grosse Polarbuch nun für immer schliessen würden. Doch Diejenigen, welche solchen Ansichten huldigen, haben den Geist der Wissenschaft schlecht begriffen und scheinen keine Ahnung davon zu haben, dass eine einmal angefangene wissenschaftliche Forschung, vermöge des ihr innewohnenden Prinzips niemals angehen werden kann, ehe sie nicht zur Genüge gelöst worden ist. (Beifall.) Den Erdpol selbst zu erreichen, wird daher auch ferner der sehnlichste Wunsch aller mit wahrem Entdeckungseifer Beseelten bleiben, und Versuche wie die des kühnen Parry, werden wiederholt werden trotz Allem, was man gegen die Unmöglichkeit ihres Erfolges vorbringen mag. (Beifall.) Mit Gottes Hülfe wird es einem energischen Willen einst gelingen, das hehre Ziel zu erreichen, und Dankgebete werden dem allmächtigen Regierer und Erhalter der Welt an den äussersten Enden des Erdballs geweiht werden. (Grosser Beifall.) Dann aber, auch nur erst dann, werden Gelehrte die arktische Frage als gelöst betrachten, und davon absehen, Forschungen zu fördern, die bereits eine Quelle reicher Ergebnisse für die Wissenschaft geworden sind“

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

ANZEIGER.

Catalogue of Books in all Branches of Natural History published during the last forty Years in the United States of America.

Marcon. — A Geological Map of the United States, and the British Provinces of North America; with an Explanatory Text, Geological Sections, and Plates of the Fossils which characterize the Formations, by Jules Marcou, United States' Geologist, Member of the Geological Society of France, etc. 8vo. Boston, 1853. cloth. 18s.

Marcon. — Geology of North America, by Jules Marcou. Containing: History of the Progress and Discovery of Geology in America; Description of the Geology of North America; Two Geological Reports made for the U. S. Government, on Arkansas, Texas, New Mexico, and California; giving the result of the first Geological Exploration made in the Rocky Mountains, the Sierra Madre, and the Sierra de San Francisco; Report of the Gold Formation in the Sierra Nevada; a Geological Map of the United States and the British Provinces. 1 vol. 8 Plates of Fossils. 4to. £11s. 6d.

Owen. — Key to the Geology of the Globe: an Essay designed to show that the present Geographical, Hydrographical, and Geological Structures, observed on the Earth's Crust, were the Result of Forces acting according to Fixed Demonstrable Laws, Analogous to those governing the Development of Organic Bodies, by Richard Owen, D.D., Professor of Geology and Chemistry in the University of Nashville. Illustrated with Maps and Diagrams. 8vo, pp. 262. Nashville, 1857. cloth. 12s.

Owen. — Report of a Geological Survey of Wisconsin, Iowa, Minnesota, and incidentally of the Nebraska Territory; made under instructions from the United States' Treasury Department, by Robert Dale Owen, United States' Geologist. With 45 Woodcuts, 3 Geological Maps, 20 steel Plates of Organic Remains, and numerous Plates of Sections. 1 vol. royal 4to. Philadelphia, 1852. £3.

Safford. — A Geological Reconnoissance of the State of Tennessee; being the Author's first Biennial Report. Presented to the thirty-first General Assembly of Tennessee, December, 1855, by James M. Safford, A. M. With Map. 8vo, pp. 164. Nashville, Tenn., 1856. cloth. 12s.

Shepard. — A Treatise on Mineralogy, by Charles Upham Shepard, M.D. 3rd edition, with 725 Illustrations. 8vo, pp. X. and 452. New Haven, 1857. 5s. 2d.

Swallow. — The First and Second Annual Reports of the Geological Survey of Missouri, by G. C. Swallow, State Geologist. Illustrated with Maps, Charts, and Engravings. 8vo, pp. 448. Jefferson City, 1855. cloth. £1 1s.

Tuomey. — Report on the Geology of South Carolina, by M. Tuomey, Member of the American Association of Geologists and Naturalists, etc. etc. etc. With Maps and Plates. 4to, pp. LX and 294. Columbia, S.C., 1848. cloth. 12s.

Tyson. — Geology and Industrial Resources of California, by Philip T. Tyson. Maps. 8vo. Baltimore, 1850. 7s. 6d.

Warren. — Description of a Skeleton of the Mastodon Giganteus of North America, by John C. Warren, M.D., etc. etc. With 30 Plates. 4to, pp. 270. Boston, 1855. cloth. £2 2s.

Trübner & Comp.

60, Paternoster Row, London.

Inhalt.

Nichtamtlicher Theil. Neunter Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover, von Michaelis 1858 bis dahin 1859. — Arthur Henfrey. — Addenda ad floram Atlantidis, praecipue insularum Canariensium Gorgadamque. — Corylus Colurua L. — Das Taro auf den Fidshi-Inseln. — Acclimatisation des Reises. — Hilfsmittel zur Vegetation. — Achras Ballota als Surrogat für Gutta-Percha. — Neue Bücher (Index Filicum, by Thomas Moore. Enumeratio Plantarum Zeylanicae, by S. H. K. Thwaites. Species Filicum, by Sir William Jackson Hooker. — Zeitungsnachrichten (Leipzig; München; Breslau; Wien; London). — Anzeiger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [7_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Z. W.

Artikel/Article: [Neue Bücher. 299-304](#)